

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

12.11.1891 (No. 266)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086358)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Prinzenstraße Nr. 1.**

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 266.

Donnerstag, den 12. November 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete Vormittag mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing später den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Um 1 Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser überreichte gestern Mittag dem Prinzen Damrong das Großkreuz des Roten Adlerordens. Das Gefolge des Prinzen und die Herren der siamesischen Gesandtschaft erhielten gleichfalls Decorationen.

In Folge der Kaiserlichen Willensäußerung zum Proceß Heinze geht jetzt die Polizei mit aller Strenge gegen das Zuhälterwesen vor. Es sind im Laufe der letzten Woche nicht weniger als 70 solcher Persönlichkeiten seitens der Polizei dem Gericht eingeliefert worden, welche einer Anklage wegen Kuppelerei entgegenstehen. Vielleicht dürfte denjenigen Schankwirthen demnächst erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt werden, welche erfahrungsgemäß den Zuhältern Unterschlupf gewähren.

Berlin, 11. Nov. Der „Reichsanzeiger“ erklärt auf Grund des Zahlenmaterials, das von 10 000 Stück von dem Bochumer Verein den preussischen Staatsbahnen gelieferten Schienen durchschnittlich jährlich nur 0,724 Stück gebrochen und erlagspflichtig geworden; hiernach seien die von diesem Werk gelieferten Schienen als gut zu bezeichnen. Die mehrfach gegen die Staatsbahnbahnverwaltung erhobene Beschuldigung, als ob sie durch Verwendung angeblich minderwertigen Materials eine Verringerung der Betriebssicherheit zugelassen hätte, entbehre hiernach durchaus der Begründung.

Oberforstmeister v. Dandelmann feierte am Sonnabend das 25jährige Jubiläum als Direktor der Forstakademie zu Oberswalbe.

Die Berliner Textilindustriellen werden, dem Beschlusse der sächsischen Textilindustriellen folgend, in Chicago eine Collectivausstellung ihrer Erzeugnisse veranstalten.

Berlin, 10. Nov. Der Reichshaushaltsetat soll nach Meldungen des Börsencouriers mit 1216 Millionen Mark balancieren. Die fortwährenden Ausgaben betragen 986, die einmaligen Ausgaben des Ordinariums 70, die einmaligen Ausgaben des Extraordinariums 160 Millionen.

Der aus dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet ausgewiesene Correspondent Eugen Wolf trifft hier nach dem B. Tzbl. in längstens 14 Tagen ein.

Die Gesandtschaft des Königs von Siam, die dessen Dank für die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den Kronprinzen von Siam überbrachte, wurde gestern von dem Kaiser im Neuen Palais mit entsprechender Feierlichkeit empfangen.

Berlin, 10. Nov. Soeben nahm der Deutsche Nautische Verein mit großer Majorität einen von Herrn Senator Wessels-Bremen eingebrachten Antrag an, welcher die allseitige Annahme des vom „Norddeutschen Lloyd“ vor Kurzem eingeführten neuen Rudercommandos (Rechts und Links) dringend empfiehlt.

Berlin, 9. Nov. Nach einer Mitteilung des Vorstandes des Vereins der Buchbinder haben am Sonnabend Abend in Berlin ca. 1000 Gesellen, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, deren Kündigungsfrist abließ, ihre bisherigen Arbeitsstätten verlassen.

Nach der Kreuztg. werden ernsthafte Versuche gemacht, eine neue russische Anleihe in Deutschland vorzubereiten, und zwar für russische Eisenbahnbauten.

In der Vorstandssitzung der Kolonisations-Gesellschaft, die gestern in Hannover tagte, theilte Fürst Wied, der Vorsitzende der Antiflaverei-Lotterie, bezüglich der Dampferexpedition nach dem Victoria-Nyanza eine Devische Wismann mit, wonach dieser nur einen Aufschub, nicht das Aufgeben seiner Expedition im Sinne habe.

Dem Bundesrath ist nunmehr, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, auch der Etat für das königlich preussische Reichs-Militärcontingent und die in die preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten, sowie der Entwurf eines Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete nebst Begründung vorgelegt worden. Nach diesem Entwurf sollen alle Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für jedes Jahr veranschlagt und auf den Etat der Schutzgebiete, der vor Beginn des Etatsjahres durch Gesetz festzustellen ist, gebracht werden. Ferner soll bald nach Schluß des Etatsjahres, spätestens aber in dem folgenden zweiten Jahre, dem Bundesrath und dem Reichstage eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des erpiren Jahres vorgelegt werden; in dieser Uebersicht sollen die über- und außeretatmäßigen Ausgaben zur nachträglichen Genehmigung besonders nachgewiesen werden. Ueber die Verwendung aller Einnahmen soll durch den Reichskanzler dem Bundesrath und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung gelegt werden. Im Falle außerordentlichen Bedürfnisses soll die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten eines Schutzgebietes im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Für die aus der Verwaltung eines Schutzgebietes entstehenden Verbindlichkeiten soll nur das Vermögen dieses Gebietes haften. Der dem Gesetzentwurf beigefügte Etat der Schutzgebiete für 1892/93 stellt die Einnahmen und Ausgaben wie folgt fest: Für das Schutzgebiet von Kamerun auf 566 000 Mk., für das Schutzgebiet von Togo auf 116 000 Mk. und für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf 297 000 Mk. Auf Schutzgebiete, deren Verwaltungskosten ausschließlich von einer Colonialgesellschaft zu bestreiten sind, finden die Bestimmungen des neuen Gesetzes keine Anwendung. Für das ostafrikanische Schutzgebiet sollen die vorgenannten Vorschriften erst mit dem 1. April 1894 in Kraft treten, sofern nicht durch kaiserliche Verordnung ein früherer Zeitpunkt festgesetzt wird. In der Begründung zu dem Entwurf wird die Nothwendigkeit der Beibehaltung der bisher schon bestehenden Einrichtung, die Verwaltung der Schutzgebiete in finanzieller Beziehung selbständig und von der Staatswirtschaft des Reichs getrennt zu halten, hervorgehoben. Gleichwohl sei es gerechtfertigt, den schon früher wiederholt zum Ausdruck gebrachten Wünschen entsprechend, die Artikel 69 und 72 der Reichsverfassung auf die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für anwendbar zu erklären, was mit diesem Entwurf zur Ausführung gelange.

Dortmund, 9. Nov. In der gestrigen Versammlung der Socialdemokraten geriethen die Alten mit den Jungen derart aneinander, daß die Polizei des Tumultes halber die Versammlung auflöste.

Braunschweig, 9. Nov. Klagen über Belästigung durch den Radfahrtransport haben dazu geführt, daß für das Herzogthum Braunschweig ein Gesetz über das Radfahren erlassen worden ist, welches im Allgemeinen berechtigte, aber auch sehr scharfe Bestimmungen enthält.

Ausland.

Wien, 9. Nov. Der Kaiser trifft Mittwoch früh aus Gödöllö hier ein, empfängt Mittags die Delegationen und kehrt Donnerstag Abend nach Gödöllö zurück. Am 18. November gedenkt der Kaiser zur Theilnahme der Vermählung der Erzherzogin Luise von Toskana mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen wieder hier einzutreffen.

Wien, 9. Nov. Das gemeinsame Budget von 1892 weist ein Gesamtruderverforderniß von 139 142 886 fl., ein Nettoerforderniß von 96 314 198 fl. auf, gegen das Vorjahr kein Mehr von 3 802 459 fl. Das Heeresbudget beträgt 119 265 266 fl., demnach 4 320 828 fl. mehr. Die Marine erfordert 14 527 713 fl.

Dem Bauer war es schon, als ob er den dürren Hals seines Opfers bereits zwischen seinen Fingern spüre und ihn würgen, immer mehr und mehr bis mit weit aus den Höhlen gequollenen Augen und blau angelaufenem Gesicht der Blizsepperl wirklich entseelt zu Boden sank.

Rudi Miklau wußte es selbst nicht, wohin ihn seine Schritte führten. Auf's Geradewohl, bald stielles Felsgestein empor, bald wieder über lebensgefährliche Abgründe schnellend, stürmte er vorwärts.

So vergingen Stunden. Die Sonne neigte sich schon wieder dem Rande des Horizonts zu. Rudi Miklau sah nicht ihren nahenden, zur Einkehr aufrufenden Strahl, er sah nur in den blutgrothen Nebel hinein der sich immer dichter, unheilswanger um ihn zusammengog.

Dann, auf einmal sah er, emsig über einen baumleeren Abhang gebückt, einen hageren, verhulzten Burschen. Der dicke Schnee dämpfte seine Schritte und der Alte oben war so eifrig in seine Beschäftigung vertieft, daß er keine Ahnung von dem Näherkommen des mordgerigen Mannes bekam. Was nun folgte, war das Werk einiger Augenblicke.

Einem beutellüsteren, raufend gemachten Raubthiere gleich, stürzte Rudi Miklau den steil anstrebenden, durch die Eisesglätte doppelt unwegsam gemachten Felsvorsprung hinan, auf dessen oberer Spitze der Blizsepperl emsig beschäftigt war, mit seinem Krallenfingern die bloßgelegte Moosdecke zu durchwühlen.

Da hörte er die Schritte des herangeleucht Kommenden; er schnellte herum und als er die mordgerigen Augen des schon auf gleicher Höhe mit ihm sich befindenden Bauern schaute, gelte ein schwacher, halb erstarrter Schrei über seine Lippen. Er begriff die entsetzliche, furchtbare Gefahr, in der er sich befand.

„Um Jesus, Bauer, — was wollt ihr thun?“ jammerte er auf.

Wien, 10. Nov. Die „Montagsrevue“ meldet aus New-York: Der hier lebende Schwager Johann Orth's, Camillo Stübel, erklärt aufs Bestimmteste, Orth's werde in kürzester Zeit in Europa auftauchen. Als Aufenthaltsort habe er Berlin in Aussicht genommen. Seine Schwiegermutter, die in Berlin wohne, sei schon telegraphisch benachrichtigt.

Wien, 10. Nov. Gestern sind die österreichisch-ungarischen Delegationen zusammengetreten. Der zum Vorsitzenden der österreichischen Delegation gewählte Fürst Schönburg hob in seiner Ansprache die erfreuliche Thatsache hervor, daß der Friede in Europa vorhanden sei und auch für die nächste Zukunft gesichert erscheine. Die gesammte Regierung habe mit Erfolg für die Erhaltung des Friedens gewirkt und sich dadurch ein großes Verdienst erworben.

Brüssel, 10. Nov. Die „Etoile belge“ meldet die Entdeckung eines größeren Ordensstandals. Viele hochgestellte Beamte hätten sich bestechen lassen. Einzelne derselben hätten 25 000 Fr. erhalten. Eine Massentilgung der Schuldigen stehe bevor.

Mailand, 9. Nov. Der Ministerpräsident Rudini legte in seiner Rede zunächst ausführlich die von der Regierung im Budget gemachten Ersparnisse dar und erklärte, die Regierung sei entschlossen, keine neuen Schulden zu machen. Er würde seinen Posten verlassen, wenn er sich außer Stande sähe, dies Programm einzuhalten. 50 Millionen seien im Laufe von zwei Jahren an militärischen Ausgaben erspart worden, für weitere Ersparungen, welche die Wehrfähigkeit des Landes mindern könnten, würde die Regierung keine Verantwortung übernehmen. Bei den Handelsvertragsverhandlungen habe das Cabinet die Sorge gehabt, der italienischen Industrie nicht zu schaden und den Export der landwirtschaftlichen Producte möglichst zu begünstigen. Von diesen Grundrissen ist der Handelsvertrag beherrscht, welchen wir mit Deutschland bereits glücklich abgeschlossen haben, und ebenso die Abmachungen, welche nächstens mit Oesterreich-Ungarn getroffen werden. Die Regierung werde auf diesem Wege fortzuschreiten und einen eben solchen Handelsvertrag mit der Schweiz abschließen, die bisherigen Verhandlungen darüber ließen ein gutes Ende erwarten. Der Ministerpräsident kündigte sodann an, daß die Regierung mit Bezug auf ihre Kirchenpolitik weder an der Verfassung noch an dem Garantiegesetz rühren lassen werde. Die Pilger der ganzen Welt werden immer unter dem Schutze unserer Gesetze nach Rom kommen und ihre Ehrenbezeugungen dem Papste darbringen können, welchem Italien ohne Furcht die größte Freiheit und gleichzeitig souveräne Ehren verbürgen könne. In Afrika werde eine Politik der Sammlung geübt, ohne Besitzungen aufzugeben oder den italienischen Einfluß vermindern zu lassen. Auf die auswärtige Lage übergehend sagte Rudini, Italien müsse seinen ganzen Einfluß aufwenden, um den Frieden immer mehr zu befestigen und zu sichern. Er hoffe, Gott werde nicht zulassen, daß ein Krieg Europa in Schrecken setze. Er halte den Frieden durch die Klugheit und Mäßigung der Herrscher fest verbürgt. Die Bildung von Gruppen freimüthiger und verbündeter Mächte dürfe kein Mißtrauen einflößen, sie diene nur dazu, das Gleichgewicht zum sichtbaren Ausdruck zu bringen, welches die allgemeine Sicherheit gewährleiste. Eine langjährige Erfahrung zeige die Bündnisse unserer Zeiten als keine Vertheidigungsbündnisse und die friedlichen Zwecke dieser Bündnisse seien auch erreicht worden. Durch die Erneuerung des Dreibundes habe die Regierung einen Zustand zu befestigen geglaubt, welcher einer Politik der Sammlung günstig sei. Italien wünsche vor Allem die Haltung des Status quo im Mitteländischen Meere, Italien sei in Europa ein Element des Friedens; mit Deutschland und Oesterreich hätte es eine Solidarität von Ansichten und Interessen aufrechterhalten.

Da aber hatte ihn Rudi Miklau schon vor die Brust gefaßt. — „Frei will ich sein, frei!“ stammelte er mit nicht mehr menschenähnlich zu nennender Stimme.

Dann erhob er die Faust zum verheerenden Schläge und ließ sie mit aller Wucht auf die Schläfe des jah zusammenbrechenden Kaufmanns niederfallen. Noch ein schwacher, erstarrter Angschrei kam über dessen Lippen, aber immer von Neuem schlug Rudi Miklau unbarmherzig auf den Schädel seines Opfers ein. Dann als ob es der Grausamkeit noch nicht genug sei, nahm er den leblosen Körper und schleuderte ihn über die Felsböschung in den etwa vierzig Fuß tief abschließenden Abgrund hinunter.

Schaurig klang das Auffallen des Körpers auf dem Grunde unten durch die Stille des Waldes.

Da wachte Rudi Miklau wie aus einem furchtbaren Traum auf. Stöhnend glitt der Athem über seine Lippen; er fuhr sich mit der geballten Faust über seine erhitzte, schweißbedeckte Stirn und strich sich aus dieser das in ihr Lebende, verstruppelte Haar. Durch Minuten blieb er dann bewegungslos stehen und starrte in die Tiefe unter sich hinab. Aber was er dort sah, war nur eine leblose, schier formlos zugerichtete Fleischmasse; dann während plötzlich ein blitzartiges Juden durch seine Gesichtszüge ging, schaute er hinauf in den schon von dämmernden Nachtschleiern umwobenen Himmel. Als er ein krächzendes Schwarzgefieder dort oben erblickte, da ging ein neues, erlösendes Aufatmen über seine Lippen.

„Jetzt bin ich frei, Du unten wirst mich nimmer verrathen, und die An'dre fürcht', ich nimmer. Der Stein ist in's Rollen gekommen, — einerlei, was er mit sich gerissen hat.“

Er lachte laut auf und schaurig erweckte sein Lachen das Echo ringsum.

Dann wendete sich Rudi Miklau mit einem Male. Es war, als ob ihm davor grauste, auf der Stätte, die zum Zeugen eines

56.

Um's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Die Zukunft schien sich ihm mit einem Male wieder rosiger zu gestalten.

Zweifel, ein Hinderniß gab es noch für ihn, der Blizsepperl, aber in seinem Willen lag es, dieses Hinderniß hinwegzuräumen. Die Worte des Verkommnen, die dieser am Morgen zu ihm gesprochen hatte, gingen ihm immer wieder durch den Sinn. Ganz recht, der Blizsepperl war wieder in den Wald hinaufgegangen, — vielleicht suchte er noch immer unter der Schneedecke nach frischem, grüne Moosje, das der Volksaberglaube als wunderbar heilkräftig ansieht.

Da erfaßte es den Bauer plötzlich mit übernatürlicher Macht. Es war ihm nicht anders, als ob verzerrte, mißgestaltene Kobolde vor ihm aus den Erdboden aufgestiegen seien und sich ihm im Nacken festgeklammert hätten.

Nun trieb es ihn in den Wald hinein. Auf's Geradewohl, kreuz und quer, mitten durch den hohen Schnee stampfte er dahin er achtete es nicht, daß, wenn er durch das dicke Untergehölz drang, ihm die spitzen Tannennadeln in's Gesicht schlugen und dieses bluttrüpflich peitschten, ja er sah den Schnee nicht einmal, der eintönig vom Himmelzelt herabflockte, — eine unheilswangere, blutrothe Wolke hatte sich ihm vor die Augen gelegt.

Das dampfte, brodelte und zischte und dabei gelte es ihm unaufhörlich in die Ohren: „Tödt' den Annuß, der Dich verderben will, — ein Händedruck und der Bursch' liegt am Boden, ohn' einen Schnaufer mehr zu thun, — und Du bist frei, ledig aller Verdrängniß!“

und verstärkt, welche dauernde Spuren hinterlassen werde. Rudini gedachte sodann dankbar der herzlichen Aufnahme des Kronprinzen in England und fuhr fort: Unsere Beziehungen mit Rußland haben erst jüngst der öffentlichen Meinung ein Gefühl der Friedenssicherheit gegeben. Gegenüber Frankreich arbeiten wir auf die Zerstreung von Mißverständnissen und Argwohn hin, welche aufhören müssen. Mit den Garibaldi erwiesenen Ehren hat uns der Nachbarstaat seine Wünsche mit einer Herzlichkeit ausgedrückt, welche Italien immer theurer sein wird. Rudini schloß mit der Aufforderung, Italien möge sich selbst und seinem Könige vertrauen, welchen das ganze Volk mit Liebe und Verehrung umgibt. — In dem finanziellen Theile seiner Rede führte Rudini aus, daß durch Ersparnisse das Gleichgewicht des Budgets für 1891/92 hergestellt sei. Für das Budget pro 1892/93 werde ein Ueberschuß von 20 Millionen erzielt, der sich durch den Minderertrag der Bewegung der Capitalien auf 9 Millionen reducere. In Folge der Forderung für unausschießbare Eisenbahnbauten von 30 Millionen und andere Maßnahmen würde sich ein Fehlbetrag von 23,7 Millionen ergeben, doch sei durch die Erträge der reichen Ernte gegenüber den niedrigen Staatsausgaben ein mäßiger Ueberschuß zu erwarten.

Petersburg, 10. Nov. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin fand gestern in Svadia Gottesdienst in der Kirche des Palais statt, dem die gesammte kaiserliche Familie mit ihren hohen Gästen beizuwohnte.

Kairo, 19. Nov. Die Polizeiverwaltung hatte bis zum 30. Oktober 217 Sudanesen für den deutschen Dienst in Ostafrika zusammengebracht. Major von Wismann wird nicht mehr als 300 mit sich nehmen. Eine weitere Anzahl Soldaten soll im künftigen Frühjahr angeworben werden. Major von Wismann wollte anfänglich von Aegypten nach Berlin gehen, aber er erhielt den Befehl, ohne Zeitverlust wieder auf seinen Posten nach Deutsch-Ostafrika zurückzukehren, namentlich wegen der Mißverständnisse, die sich zwischen den obersten Militär- und Civilbeamten der deutschen Colonie fühlbar machten.

Marine.

Berlin, 10. Novbr. Der Kreuzer „Buffard“, Kommandant Korv.-Kapt. Gerz, ist heute in Sydney eingetroffen.

Köln, 9. Nov. Die „Köln. Zig.“ erklärt das Gerücht, ein Marinejohndat sei durch kriegsgerichtliches Urtheil wegen schwerer Insubordination bezw. thätlichen Angriffs im Dienst gegen einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt und auf der Bahnhöhe erschossen worden, auf Grund eingezogener Erkundigungen für unbegründet.

Calcutta, 10. Nov. Der Cyclon, infolge dessen das Kriegsschiff „Entrepriese“ unterging, richtete schweren Schaden auf den Andamaneninseln an. In den indischen Strafkolonien wurden 60 Sträflinge getödtet und 200 verlegt.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Blücher“ Kiel (Poststation: Kiel). — S. M. S. „Panzerfreg.“ Bremen. 12.10. Harwich (England) 17.10. — 24.10. Hull. (O. I.) — Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. S. Kreuzer „Buffard“ 11.10. Batavia 14.10. — 27.10. Surabaya Island 28.10. — 31.10. Cooatong 2.11. — Sydney. (Poststation: Sydney). — S. M. Aviso „Greif“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. Krz. „Hacht“ 11.10. Gaboon 12.10. — Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Frz. „Hay“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Nacht „Hohenzollern“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. Kbt. „Späne“ 30.9. St. Thomä 3.10. — 12.10. Bonn 12.10. — Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Kbt. „Alis“ 27.9. Gantow 30.10. — Shanghai. (Poststation: Hongkong). — S. M. Frz. „Vorels“ 14.10. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. S. „Mars“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Kreuzer „Wibow“ Bangbar. (Poststation: Bangbar). — S. M. S. „Motte“ 6.9. Porto Grande (Cap Verde Inseln) 18.9. — 19.10. Bahia 16.11. — Trinidad. (Poststation: Port of Spain (Trinidad)). — S. M. Frz. „Nachtigal“ Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Frz. „Dier“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. Minenschiff „Athen“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. Krz. „Schwalbe“ Bangbar. 20.11. — Bombay (Poststation: Bombay). — S. M. Frz. „Siegfried“ Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Krz. „Sperber“ 6.8. Apia. (Poststation: Apia). — S. M. Av. „Wacht“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Kbt. „Wolf“ 10.10. Amoy 13.10. — 17.10. Shanghai 22.10. — 9.10. Gantow. (Poststation: Hongkong). — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Lipzig“ (Flaggschiff) S. M. S. „Alexandrine“, S. M. S. „Sophie“ 24.10. Valparaiso. (Poststation: asferidren). — Manöverflotte: S. M. S. „Boden“ (Flaggschiff), S. M. S. „Bayer“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. S. „Oldenburg“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — Uebungsgeschwader: S. M. S. „Friedrich Carl“ (Flaggschiff) S. M. S. „Kronprinz“, S. M. S. „Friedrich der Große“, S. M. S. „Eustachius“, S. M. Aviso „Pleit“ S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ (Poststation: bis 10.11. Christiania (Norwegen) vom 11.11. ab Kiel).

Kolale.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Zum Vorsitzenden der Berathungskommission für den Kreis Wittmund ist der Igl. Landrath Alfes zu Wittmund und zum Stellvertreter der Igl. Amtsrichter Wilhelm daselbst ernannt worden.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Vom Uebungsgeschwader gelangt die Nachricht hierher, daß am Montag an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ für die Einwohner der Stadt Christiania ein großer Ball gegeben wurde, zu welchem etwa 500 Einladungen ergangen waren. Das Schiff war prachtvoll decorirt, bei der Rückkehr der Gäste vom Schiffe wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Sämmtliche Bräuen in der Nähe des Hafens waren von Zuschauern dicht

neuen Verbrechen von ihm geworden war, noch länger zu verweilen.

Er schritt durch den abendlich gestimmten Forst, durch dessen kahle entpflanzte Laubbäume jetzt vom Himmel herab von Neuem dicke Schneeflocken zu fallen begannen, dem Hügelhose zu.

Als er in diesen eintrat, nahm er alsbald wahr, daß der Oberknecht ihn mit einem scheuen Blicke von oben bis unten betrachtete. Mit einem kurzen Fluche war er an dem ihm Verhassten vorüber, aber da trat ihm schon ein anderer Knecht in den Weg.

„O Jesus, Bauer, wie schaut Ihr aus?“ redete ihn dieser verwundert an. „Die Gewandung besudelt, barhäuptig bei der strengen Winterkälte?“

Rudi Willau zuckte zusammen. — „Ja freilich, freilich — stammelte er wie gestohlene Worte, — 's ist mir mit gut worden im Forst draußen.“

Er wollte weitergehen, aber da kam der Oberknecht schon wieder heran und trat ihm in den Weg. — „Die Bäuerin hat nach Euch gefragt“, verfezte er.

„Mein Weib?“ murmelte Rudi Willau, sich jäh verfürbend. „Ja gewiß, schon ein paar Mal hat sie nach Euch gefragt“ meinte der Oberknecht, ihn mit einem merkwürdigen Blicke anschauend. „Ein Bot' zu Pferd' ist dagewesen heut' Nachmittag, kam aus der Kreisstadt, hat der Bäuerin Nachricht gebracht, — welsch nit von wem.“

Rudi Willau stand wie vom Donner gerührt da. Seine Kniee erzitterten so fürchtbar unter seinem Leibe, daß sein Körper ins Schwanken kam und er sich nur mühsam aufrecht halten konnte.

Dann aber, als er in das schadenfrohe Gesicht des Oberknechtes, der etwas Ungewisses läuten gehört, aber nicht wußte, wie er es zusammenreißen sollte, blickte, kam die alte Entschlossenheit über ihn.

beseht. Am Dienstag fand an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ ein Diner statt, zu welchem der Ministerpräsident Steen, die übrigen Minister und die Spitzen der Behörden geladen sind. Für Mittwoch hat der Premierminister Einladungen zu einem Diner an die Offiziere ergehen lassen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. Dem Vernehmen nach ist eine Aenderung in der Ausbildung der Schiffsjungen der deutschen Marine in Aussicht genommen. Bisher mußten die Schiffsjungen 1/2 Jahr an Bord, dann 1/2 Jahr an Land und schließlich 1 1/2 Jahre wieder an Bord zubringen. Es soll nun geplant sein, in Zukunft die Schiffsjungen nach ihrer Einstellung ununterbrochen 2 Jahre an Bord zu lassen.

Wilhelmshaven, 6. November. Der Männer-Gesangverein „Nordost“, welcher, wie bereits mitgetheilt, am 14. d. Mts. im Kaiseraal des Herrn Thomas das 4. Stiftungsfest feiert, hat es unternommen, zu dieser Gelegenheit unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Kapellmeister Freund, die Zaftige Oper „Der Dorfbarbier“ von Johann Schenk zur Aufführung zu bringen. Der genannte Komponist, ein Lehrer Beethovens, hat sich vorzüglich um die komische Oper verdient gemacht. Von seinen Opern, wie: „Die Jagd“, „Der Erntekranz“, „Der Fackelbinder“ u. ist besonders der „Dorfbarbier“ wegen seines sprudelnden Humors und der Melodienfülle sehr beliebt und auch jetzt noch gern gehört. Da der Verein, wie bekannt, über geeignete Kräfte für derartige Aufführungen verfügt und außerdem beliebte Chorgesangsstücke wie „Wineta“ von Abt u. a. m. zur Aufführung gelangen, so verspricht die Feier eine recht gediegene und genussreiche zu werden.

Wilhelmshaven, 11. Novbr. Vor mäßig besetzten Bänken gingen gestern die „Duisdors“ zum zweiten Mal in Scene. Ueber diese zweite Aufführung läßt sich das bei der ersten Gesagte nur wiederholen, sie hinterließ einen nicht minder befriedigenden Eindruck, wie jene.

Wilhelmshaven, 11. November. Zum zweiten und letzten Male kommt morgen Wildenbruch's „Haubenlerche“ im Theater zur Darfstellung. Die erste Aufführung hat uns gezeigt, wie erklärlich die Aufregung gewesen, welche i. Z. das Stück bei seiner Premiere überall hervorgerufen hat; denn auch hier bei uns hat die „Haubenlerche“ Sensation bis in die weitesten Kreise erregt. Mögen nun auch die Urtheile über das Stück ganz verschieden sein, — das Eine steht wohl allseitig fest, daß es ein wirkungsvolles, packendes Drama ist, wie es eben nur einem Dichter von Wildenbruch's Begabung gelingen konnte. Daß es so ist, beweisen schon die mannigfachen Anfragen, welche aus den Kreisen der Theaterbesucher an die Direction gelangt sind und diese zur Wiederholung des Stückes bewegen haben.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Dem Vorsitzenden des schlesisch-posenischen Verbandes höherer Lehrer wurde von dem Kultus- und Finanzminister mitgetheilt, daß die Wünsche der höheren Lehrer auf Gleichstellung im Gehalt mit den Nichtern nicht zu erfüllen seien; höchstens würden Funktionszulagen für Oberlehrer gewährt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Antephanerfeld, 10. Nov. Infolge der letzten Nachfröste hat das Vieh fast überall schon aufgefressen werden müssen.

Barel, 9. Nov. Beim Fischen mit einem Schlepnetz hatte der Fischer Müller in Zoberaußendich am Freitag das Glück, zwei Fische vom Ufer anzutreiben. Als die beiden Fischräuber ihr Heil im Wasser suchten, geriethen sie durch Zufall in das Netz des Fischers. Durch Zuziehen des Netzes und Tödtens der Fische rettete Herr M. sein Netz vor den scharfen Zähnen der Thiere. Auf dem hiesigen Amte erhielt der glückliche Fischer die übliche Prämie von je 6 M. für die Erlegung und konnte noch die werthvollen Pelze der Thiere gut verkaufen.

Oldenburg, 10. Nov. Der Widerspruch des Stadtmagistrats gegen die Legung eines Kabels der neuen Elektrizitätsanlage an der hohen Brücke zur Landesbank ist vom Staatsministerium nicht für genügend anerkannt worden.

Oldenburg, 9. Nov. Der Generaladjutant des Königs von Württemberg, Excellenz Generalleutnant Baron Wolsberg, ist hier heute in Begleitung des Adjutanten Obersten von Neßbach eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen. Derselbe wird morgen Vormittag 11 1/2 Uhr in Audienz vom Großherzog empfangen werden, um offizielle Mittheilung über das Ableben des Königs von Württemberg und den Regierungsantritt des jetzigen zu machen. Nachmittags ist zu Ehren des Gesandten Hofafel von reichlich 20 Bedienen.

Oldenburg, 10. Nov. In den hiesigen Druckereien haben die Mehrzahl der Gehilfen am Sonnabend ebenfalls die Arbeit gekündigt. In der Stallingschen Druckerei haben 15 Seher und 2 Maschinenmeister gekündigt, 8 Seher bleiben. In der Schulzeischen Hofdruckerei ist vorläufig eine Kündigung nicht eingetreten.

Oldenburg, 9. Novbr. Beschwindelt wurde vor einiger Zeit ein Anwohner der Donnerschweertstraße von einem Dorflieferanten um 2 Fuder Torf, die er das Fuder mit 7 M. bezahlen mußte. Der Dorflieferant gab nämlich 4 Wagen voll Torf, die je 1 1/2 Fuder hielten, für Doppelfuder aus und wußte den Torf auf dem Stallboden auch so trügerisch wegzupacken, daß es den Anschein hatte, als sei die Quantität bedeutend größer, als sie wirklich war. Inzwischen sollte der Schwindel bekannt werden. Der hilfselende

Das Schlimmste war überstanden. Er konnte sich denken was die Bäuerin zu sagen hatte, er wußte es ja nur zu gut, was der Arzt in der Flasche gefunden haben mußte.

„Nur zu“, murmelte er halbblau vor sich hin. „Ich fürcht' sie nit, mag sie schmälen, mag sie mich heißen, wie heut' in der Früh.“ — Das Schlimmste ist gesch'hn, dem andern biet' ich led die Sten.“

Trugig Schritt für Schritt vorwärts machend, ging er gegen das Wohnhaus. Bei jedem Schritt verhärteten sich seine Nieren mehr und mehr und die alte, eiserne Entschlossenheit hatte ihn wieder überkommen; er fühlte sich offenbar gewappnet genug, selbst den schwersten Kampf siegreich zu bestehen.

14.

„s End' vom Lied!“

Die Bäuerin erwartete ihren Mann im Weisem der Broni. Diese mußte sie stützen, sobald sie halb aufgeteilt im Bette saß. Mit ihrem großen schwarzen, in wirrem Fieberbrande glühenden Augen starrte sie auf ihren eintretenden Mann.

Rein Gruß wurde zwischen den Gatten gewechselt, — wozu auch? Der letzte Einblick in das Herz ihres Mannes hatte Frau Afa diesen für ewig entfremdet.

„Nun, was geht's, machst ja ein so groß' Geschrei, daß das Gefind' im Hof' die Köp' zusammeng'steckt,“ begann der Bauer sofort.

„Komm' nur näher und mach' die Thür zu, daß nit Jeder Deine Schand' hört,“ war die in schnellendem, bitterem Tone gegebene Antwort.

Unwillkürlich gehorchte der Bauer. Dann aber, als er die Thür hinter sich eingeklinkt hatte und näher tretend den tödtlich erschreckten Blicke wahrnahm, welchen die Broni auf ihn warf, da lachte er wild auf.

Abfeder des Lieferanten verriet diejen, indem er dem Abnehmer gegenüber die Meinung äußerte, die 6 Fuder hätten sie doch schnell an den Platz gebracht. Auch von anderer Seite war der Käufer darauf aufmerksam gemacht, daß die Quantität des Wagens für ein Doppelfuder zu gering erscheine. Als derselbe nun an den Lieferanten einen Brief schrieb mit der Mittheilung, daß der Torf nachgemessen werden solle, weil er ihm zu wenig dünkte, kam umgehend ein Witt- und Bettelbrief von dem Lieferanten zurück, man möge ihm doch ja keine Umstände und Unannehmlichkeiten bereiten; er wolle mit den nächsten Tagen die fehlenden 2 Fuder nachbringen. Man sieht also, daß es gut ist, wenn man sich auch vor solchen Schwindeleien vorzieht.

Geckemünde, 9. Nov. Am Sonnabend fand im Kreisbauhof hier ein Termin statt, in welchem die Vertreter der oldenburgischen und preussischen Behörden über die in Aussicht genommene Abtretung der Gemeinde Büttel an Oldenburg gehört, sowie auch Anträge der Verbände entgegengenommen wurden. Die stattgehabten Verhandlungen sind als Vorbereitungen für die demnächstigen kommissarischen Verhandlungen, welche voraussichtlich zwischen Vertretern der Regierung Städte und des oldenburgischen Ministeriums stattfinden, zu betrachten. Ueber das Ergebnis der Sonnabends-Verhandlung kann der „N. Z.“ zufolge noch nichts verlauten.

Bremen, 5. Nov. Vor wenigen Tagen hatte sich eine mit Waschen beschäftigte Bewohnerin der westfälischen Bostadt eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen, vermutlich hatte die Frau sich die Hand vom Gerieben. Die Wunde war so unbedeutend, daß ihr keine Beachtung geschenkt wurde. Bei dem dann folgenden Blauen der Wäsche geriet aber von dem Blau etwas in die Wunde. Die Frau fühlte einen leichten Schmerz, auch schwoß die Stelle und später die Hand an, doch legte sie auch diesen Symptomen noch keine Bedeutung bei und begab sich zu Bett. Während der Nacht stellten sich heftige Schmerzen ein und am andern Morgen war der ganze Arm stark geschwoßen. Der nun schnellst herbeigerufene Arzt mußte einen Einschnitt in den Arm vollführen, ein Verfahren, welches er im Laufe des Tages noch einige Male wiederholen mußte, und ist nunmehr Hoffnung, daß der Arm erhalten bleiben wird. Allen mit der Wäsche beschäftigten Frauen kann daher beim Blauen nicht Vorzicht genug empfohlen werden.

Hannover, 9. Nov. Aus der Sitzung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft sind als besonders wichtig die Besprechungen für das Zustandekommen einer Vereinigung für Südwestafrika hervorzuheben. Fürst Wed machte die Mittheilung, daß Wismann nur einen Ausschub seiner Expedition ins Auge gefaßt habe und daß Peters bereit sei, am Kilmambicharo geeigneten Falles der Zähmung afrikanischer Elefanten sein Augenmerk zuzuwenden.

Helgoland, 10. Novbr. Ein Ingenieur aus Altona ist nach dem „Hann. Cour.“ beauftragt und gegenwärtig in Helgoland, den Plan zu bearbeiten, ob die Ueberbrückung zwischen der Insel und der Düne thunlich ist. Die Helgoländer Schiffer sind über dies Projekt, welches die Badegäste sehrnächst erwünschen, sehr ungerne, da ihnen dadurch der sehr bedeutende Verdienst der Ueberfahrt verloren ginge.

Berlin, 10. Nov. Die Firma Friedländer u. Sommerfeld hat sich, wie eine Localcorrespondenz mittheilt, schon seit mehreren Jahren nur auf künstliche Weise halten können. Wie nun bekannt wird, hat das Bankhaus im Jahre 1889 mit einem Agenten Verbindung angeknüpft, welcher bei Wucherern die Summe von 800 000 M. gegen jeden Zinsfuß beschaffen sollte. Dem Vermittler waren die bezüglichen Accepte eingehändigt worden, doch ist es ihm nicht gelungen, auch nur eines unterzubringen. Wie Stegmund Sommerfeld gewirkt haben muß, geht ferner aus der Thatfache hervor, daß er bis zum Eintritt des Zerwürfnisses mit seiner Gattin alljährlich Zechgelage zu feiern pflegte, bei denen vorwiegend „Künzler“ aus den Tangel-Tangeln die Gäste unterhalten mußten. Jeder solcher Darsteller bezog für den Abend 1000 bis 1500 M. — Selbst die der Bankfirma Hirschfeld u. Wolff am nächsten stehenden scheinen von einem bevorstehenden Zusammenbruch nichts gewußt zu haben. So soll, wie verlautet, einer der Prokuristen noch ultimo December vorigen Jahres 40 000 M. als Tantième-Anteil von Herrn Commerzienrath Wolff erhalten haben. — Gestern ist der erste Prokurist des falliten Bankhauses Hirschfeld u. Wolff, Samatolski, ebenfalls verhaftet worden. Derselbe steht unter dem Verdachte, von den betrügerischen Handlungen seines Chefs Kenntniß gehabt zu haben. — Die Mördlerin Auguste Machus ist völlig gebrochen. Entgegen den Gewohnheiten der übrigen Gefangenen, welche sich mit der Außenwelt bezw. den Verwandten in schriftlichen Verkehr zu setzen suchen, hat die Genannte nicht ein einziges Mal das Verlangen ausgesprochen, einen Brief an ihre Angehörigen richten zu dürfen. — In der Ritschischen Morbsache hat die Londoner Polizeibehörde Verichte über die fünf in Whitechapel verübten Morde hierher gesandt.

Berlin, 9. Nov. Den Hintertreppen-Romanen soll mit verhängenen Polizeivorstrichen zu Leibe gegangen werden. Im Verlaufe der Untersuchung gegen die Mördlerin des Fräulein Adam, des Dienstmädchens Machus ergab sich, daß die Phantasie dieses Mädchens durch Lesen von Schauer- und Verbrecher-Geschichten krankhaft erregt worden sei.

„Na, und die Schleicherin da ist auch hier, da kann's ja lustig werden! Was willst du mit?“

Die Bäuerin maß ihn mit einem langen Blicke von Kopf bis zu den Füßen. — „Schau' aus, wie ein vom Herrgott Geschickter — und sicher, der Herrgott wird's nit anders thun — Du wirst ihn kennen lernen, bald'riest du als Du selbst glaubst!“

Das höhrende Lachen verstarb auf den Lippen des Bauern und er sah die einen seltsamen Schauer seine Glieder durchbeben. Gleich darauf aber stieg schon wieder der alte Trost.

„Ich bin kein Schulbuß' mehr, der sich was vorshawen läßt aus der Mutter ihrem Spruchbuch,“ höhnte er. „Heraus am End' damit, was willst sagen? Wir Beiden haben oh'nhin wenig miteinander gemein.“

„Dafür dank' ich Gott,“ murmelte Frau Afa tonlos, starr und unverwandt den Blicke auf den Bauern richtend. „Sagen will ich Dir nur, daß's richtig ist mit der Arzneiflasch', der Kreisarzt hat mir einen bewährten Boten geschickt, und hinzugehen hat er lassen, daß's nimmer anging, die Arzneiflasch' zurückzugeben, 's sei seine Pflicht gewesen, sie dem Gericht zu übergeben, damit 's untersucht wird, wie's Gift in die Flasch' kommen ist.“

Jedes Wort ließ Rudi Willau zusammenzucken. Aber kaum hatte die Bäuerin geendet, da lachte er schon höhnlisch auf. — „Na, da mag sich die Broni hüten, ist ja Dein' Pflegerin gewesen, — die wird's auch gethan haben.“

„O, Du schlechter Mensch“, sagte statt jeder Antwort Frau Afa, und dann, einen bittenden Blicke auf das Mädchen, das an allen Gliedern zitternd dasaß und kaum die Kraft hatte, sie zu stützen, werfend, sagte sie hinzu: „Welsch, was der sagt, kann Dich nicht tranken, der ist verworfen auf Erden und im Himmel!“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Bengaline (schwarz, weiße u. farbige) Nr. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- u. färbweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürlch. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Bei stimmlicher Indisposition und Heiterkeit kann kein Hausmittel mit besserem Erfolge wirken als Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. zu haben sind. **Schon in ganz kurzer Zeit erzielt man Resultate** wie sie kein anderes Mittel zu bieten im Stande ist.

Wilhelmshaven, 11. Novbr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,40	97,95
3 pCt. do.	83,90	84,45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,10	105,65

Die Lieferung von etwa 260 cbm **Ziegelbroden**, zur Betonbereitung, soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum **17. Novbr. d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr**, an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen pp. vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 10. Nov. 1891.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Submission.

Für die Kaiserlichen Werften soll der Bedarf an Blech- und Zinkblech, Zinkplatten, Schwarzblech, verzinktem Eisenblech, Bandblech und Gasblech pro 1892/93 beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift auf dem Briefumschlag „Submission auf Blech- und Zinkblech etc.“ sind zu dem am 1. Dezember 1891 Nachmittags 3 Uhr im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen.

Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des Centralblatts für öffentliche Ausschreibungen zu Berlin aus und sind von der Behörde für 1,00 Mk. in Baar zu beziehen. Befreiungen werden nicht angenommen.

Kiel, den 6. November 1891.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 27. October d. J. ist durch den Bergdampfer „Voreas“ in der Außenjade der Maststumpf eines Schiffes nebst Takelagethellen geborgen worden; derselbe ist hier selbst im Tonnenstumpen gelagert.

Gemäß § 27 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1884 werden die unbekanntempfangsberechtigten aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum **12. Dezember 1891** bei dem in erzeichneten Strandamt anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Veräußerung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, 4. November 1891.
Königliches Strandamt.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben der Willibrordi-Kirchbau-Kommission zu Wesel mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. September d. J. auf die Dauer von fünf Jahren die Erlaubnis zu ertheilen geruht, eine Prämien-Kollekte zu 210.000 Loosen à 3 Mark, deren Reinertrag zum Ausbau des Thurmes und zur Vervollendung der Restauration der Willibrordi-Kirche bestimmt ist, zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Wilhelmshaven, 7. November 1891.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Für die Nothleidenden im südlichen Hannover sind ferner folgende Beträge eingegangen und an das Provinzial-Komitee abgeliefert:

17) Deichrichter Cremer in Westerbur 223 Mk. 68 Pf. aus den Gemeinden Westerbur, Westerbholt, Gevermeier, Schweindorf, Damjum, Westochterjum, Westerracumerfeld, Roggenstede, Westerracum, Urtarp, Fulkum, Holtgast, Westhense, Utgast, Remdorf und Ostochterjum. 18) Gemeinde Carolinensiel 113 Mk. 80 Pf. 19) Gemeinde Funnij 44 Mk. 90 Pf. 20) Bürgermeister Detken in Wilhelmshaven, letzte Rate 64 Mk. 21) Gemeinde Afel 15 Mk. 40 Pf. 22) Gemeinde Blerjum 12 Mk. 5 Pf., zusammen 473 Mk. 83 Pf. Ge-

samtbetrag der Sammlungen im Kreise Wittmund 2345 Mk. 12 Pf.

Wittmund, den 7. November 1891.
Der Schriftleiter des Lokalkomitees.
Beane, Kreissekretär.

Verkauf eines Gasthauses.

Christian Heuer und Ehefrau zu Wilhelmshaven beabsichtigen ihre zu Ruhwarden belegene Besitzung, so zur Zeit vom Gastwirth Aug. Große bewohnt wird, bestehend aus Wohnhaus, Saal, Kegelbahn, Stall und Garten groß 38 ar mit Antritt auf 1. Mai 1892 zu verkaufen.

Zu dem Hause ist seit langen Jahren Wirtschaft mit dem allerbesten Erfolge betrieben und ist der Saal erst vor einigen Jahren neu erbaut und an das Beste eingerichtet, sowie auch der Garten sehr schöne Anlagen hat. Die Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen, da im Orte sonst keine Wirtschaft ist.

Zu jeder weiteren Auskunft bereit, lade Kaufstehhaber ein.
Wehlan, Auct., Tossens.

Verkauf.

Die Erben des well. Schlegelmeyers **Johann Georg Stahmer** zu Küsterfeld wollen ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend in einem aus bestem Material besterbauten geräumigen Wohnhause und einem 0,2270 ha großen, theilweise mit Obstbäumen bestandenen Garten, zum Antritt auf Mai 1892 durch mich verkaufen lassen.

Kaufstehhaber bitte ich, ehestens mit mir in Unterhandlung zu treten.
Neuende, den 8. November 1891.

S. Gerdes, Auktionator.

Diejenigen Pächter des in der Nähe des Jeps'schen Hauses am Kopperhörner Mühlenwege belegenen Gartenlandes, welche ihre Pacht für 1892 behalten wollen, können dieselben schon jetzt notiren lassen.

Hoppens, den 10. November 1891.
S. Meiners.

12000 M., 2000 M. und 1000 Mk.

suche ich baldmöglichst gegen durchaus sichere Hypothek anzuleihen.

G. Schwitters, Bant.

Haus

des Zimmermanns G. Meinen aus Jever, bestehend aus 2 geräumigen Wohnungen mit Keller, Cisterne, Bodensaal, Stall und einem Obst- und Gemüsegarten, steht zum nächsten Mai im Ganzen oder getheilt auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Forderungen

an die **Deckschiffmessa** S. W. Pfgg. „Bremse“ und bis zum **17. November** an den Messevorstand einzureichen.

Anker-Cichorien ist der beste.

Eine Frau zum Ausstragen von Bäder- und Conditorenwaaren wie gesucht.

S. Gierichs, Ecke der Ulm- u. Karlstr.

3 1/2 pCt. do.	87,45	98,—
3 pCt. do.	83,90	84,45
3 1/2 pCt. Odenb. Confess.	96,50	—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	94,50	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	124,80	125,40
4 pCt. Göttinger Prior.-Obligationsanleihe	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	93,20	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Fres. und darüber)	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekenbank	91,60	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1800 nicht auslosbar	101,45	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,15	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,28	20,38
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Submission-Resultat
über Klempnerarbeiten für das Jolitzhaus beim hiesigen städtischen Krantenhaufe. Es sind zu liefern a. 45 laufende Meter Dachrinnen und b. 20 lauf. Meter Fallrohre, wofür submittirten Busch hier zu a Mk. 2,40 pro lfd. Mtr., derselbe zu b Mk. 2,25 pro lfd. Mtr.; c. 8 v. d. Ecken zu a Mk. 1,80 pro lfd. Mtr., derselbe zu b Mk. 2,00 pro lfd. Mtr.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Grad Reducirt)	Thermomet. (in Grad. Celsius)	Thermomet. (in Grad. Celsius)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Windrichtung	Wolken (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Temperatur	Feuchtigkeit
Nov. 10. 2 h	10.30	750,6	6,9	—	SW	4	0	cu	—
Nov. 10. 8 h	10.30	752,9	4,0	—	SW	3	0	cu	0,6
Nov. 11. 8 h	10.30	746,9	3,6	7,2	SW	6	10	cu	—

Beobachtungen: 10. November Vormittags und Mittags leichter Regen.

Eine große Parthie **hochfeiner westfälischer Knochenschinken** traf soeben ein.
Ludw. Janssen.

Austern!
Die ersten **amerikanischen** trafen soeben ein, ferner:
Zander, Schollen, Schellfische, la. Astrachan-Caviar, Brüsseler Boullarden, Gänse, Hasen etc.
Ludwig Janssen.

Offerte zur gef. Abnahme:
Nindertalg 8-9 Pfund zu 3 Mark.

Rindersuppenknochen 1 Pfund 10 Pfennig.

Schinken geräuchert, 1 Pfund 75 Pfennig.

Rippenpeck geräuchert, von jetzt ab bei Abnahme von 25 Pfund, à Pfd. 65 Pfennig.

Fr. Reif.

Anker-Cichorien ist der beste. Empfang einen großen Posten **hochfeiner**

Tafel-Aepfel

als:
la. Goldparmainen, Noblessen, Bignons, Goldpepin, Reinetten, und empfehle dieselben für den Winterbedarf pro 100 Pfd. Mark 35.—, bei weniger Pfd. 40 Pf.

Ludw. Janssen.

Lieferungen von Kachelöfen und Herden, sowie **Umsetzen, Repariren und Reinigen** derselben besorgt billigst

Löcher, A. Potratz, Ostfriesenstr. 61.

Eine Kiste gezeichnet M & S 2051 ist am Montag Abend verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe bei **Fr. Lange,** Neuestraße, wieder abzugeben.

Ein Bauplatz zu verkaufen. **Lübben, Altendelchweg Nr. 10.**

Zu vermieten eine freundl. Oberwohnung zum 1. Dez. Preis 168 M. **Ulmstr. 12.**

Eine achtj. j. Dame sucht per sofort oder 1. Dezbr. ein nettes möblirtes **Zimmer.** Gest. Offerten bestehe man unter **B. M.** in der Exped. d. Bl. nbezuglegen.

Möbel-Abzahlungs-Geschäft
von **K. Zapfe, Bant, a. Markt 24,** empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager zu ganz soliden Preisen.

Billig! Achtung! Billig!
Wegen gänzlicher Räumung des rittels **Confection** sollen ca. 3000 Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Damen-Winter- und Regen-Mäntel, selbst die letzten Neuheiten **spottbillig ausverkauft werden.** Das Lager muß bis zum 1. Januar geräumt sein und verkaufe ich deshalb schon **elegante Regen-Paletots zu 7 Mk., feine dauerhafte Herren-Anzüge zu 16 Mk. Auswahl großartig! Preise billig! Nur gegen baar!**
Bant a. Markt. Georg Aden.

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung** Bel- fort Nordstraße 14 (4 Räume) für 150 M. jährlich zum 1. Dezember. Nähere Auskunft ertheilt **F. Rott, Wilhelmshaven, Börjensstraße.**

Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause. **C. Gierichs, Neubremen, Mittelstraße 1.**

Empfehle mich zum **Ausbessern** von **Wäsche u. Kleidungsstücken,** auch kann ein junger Mann **Logis** erhalten. **Ulmstraße 2, unten.**

Zu vermieten eine kleine Familienwohnung zum 15. November. **Königsstraße 47.**

Zu vermieten auf sofort oder später **zwei Wohnungen** zum Preise von 300 und 330 Mark mit Wasserleitung, an der Kaiserstr. **Satann.**

Zu vermieten Verzehungs halber auf sofort oder später eine 3 räumige **Oberwohnung** im besten Zustande im Preise v. 150 Mk. **Th. Frier, Ulmstraße 1.**

Tüchtige Uniform-Schneider für Marine-Möde und Paletots gesucht. Näheres im **Deutschen Offizier-Verein, Kronprinzenstr. Nr. 4.**

Gesucht auf sofort ein **Mädchen.** **Bismarckstraße 16.**

Billig zu verkaufen ein neues russisches und ein noch gut erhaltenes, gebrauchtes **amerikanisches Billard.** **Fr. Diez, Möbelmagazin, Roonstraße Nr. 15.**

Zu vermieten Umstände halber zum 1. Dezember ev. 1. Januar eine freundl. Oberwohnung incl. Stallung und Waschküche. **Anton Gabben, Hoppens, Einlungstraße 31.**

Gesucht ein gewandtes **Mädchen** zur Bedienung in einer Wirtschaft per sofort, mehrere **Dienstmädchen** zum 1. Dezember, mehrere **Ammen** per sofort oder später gegen hohen Lohn. **J. Hülsebus, Nachw.-Bureau, Bant, Werffstr. 8.**

Zu vermieten: Eine **Wohnung mit Laden,** an der Marktstraße gelegen. Zu erfragen **Bahnhofstraße 9.**

Ebenfalls zwei **kleine Oberwohnungen** zum Preise von 50 und 60 Thlr.

Eine stark gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Offerten unter „Nähmaschine“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ein **Schreibpult** mit Aufsatz. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten mehrere **Wohnungen** im Preise von 300-450 Mark, elegant neu decorirt, sowie ein schöner **Laden** mit Wohnung. **Dorring, Roonstraße 3.**

Zu vermieten Umstände halber die von Herrn Arning benutzte **Wohnung** nebst allem Zubehör, auf sofort oder später. **S. J. Semmen, Königsstraße 11.**

Anker-Cichorien ist der beste. **Zu vermieten** eine **Ober- und eine Untere Wohnung** zum 1. Dezember. **Friedr. Ziarks, Bant, Adolfsstraße Nr. 9.**

Gesucht auf sofort oder später ein **Sehrling** für Bäckerei und Conditorei. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine möblirte Stube mit Kammer an zwei anständige junge Leute. **Tonneldich 24 u. rechts**

Zu vermieten ein möbl. **Bimmer.** **Banterstraße 7.**

Betten-Ausstellung von **Wulf & Francksen, Wilhelmshaven, Roonstraße 14.**

Fertige Betten sind in allen Preislagen fortwährend ausgestellt.	Holz-Bettstellen muß. lackirt Mk. 16, 18, 22, 26, muß. furnirt Mk. 25, 30, 36, 42, 50. Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.	Eiserne Bettstellen zusammenlegbar mit Bandgürteln Nr. 6, 10, 18, mit Spiralmatratze Mk. 8,50, 16, 19, 20, 27.	Kinder-Bettstellen, Größe 60/120 Mk. 9,50, 16,50 22. Größe 70/150 Mk. 11,50, 18, 20,50, 27, 32.	Matratzen mit Kumpen-, Afric- und Hochbaar-Füllung, Springfeder-Matratzen.	Bettfedern weiß 6,25, 9, 10,25, 2, 2,70, Halbbaunen 3,40, 4, 4,50, Baunen 4,50, 5,50, 7.	Woll-Schlafbeden weiß 6,25, 9, 10,25, 12, roth 6,25, 9, 12, grau 6,25, 9, 10, 12,50, 14, 22. Steppbeden.
---	---	---	--	---	---	---

Das photographische Atelier

von **Fr. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16,**

erlaubt sich ganz ergebenst, die Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publikums von Wilhelmshaven und Umgegend auf die so schnell beliebt gewordenen

Oleographien

zu lenken, welche in jeder Grösse und nach jedem Bilde (Photographie) in künstlerischer Weise und überraschender Wirkung in meinem Atelier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als

vorzügliche Weihnachts-Geschenke.

Um jedem Auftrag in der Photographie gerecht werden zu können, werden Aufträge der kurzen Tage wegen schon jetzt erbeten. Aufnahmen finden bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit statt und es wird bei niedrigster Preisstellung die vorzüglichste Ausführung und kulanteste Bedienung zugesichert.

Erlaube mir ferner auf meine in dem eigens dazu hergerichteten Empfangssalon aufgestellte **Weihnachts-Ausstellung** der laufenden Tagesarbeiten, bestehend aus Photographien und Oleographien bis Lebensgrösse, Landschafts- und Marinebildern in Oelmalerei, aufmerksam zu machen und zum sehr gefälligen Besuch derselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann.

Unterricht für weibliche Handarbeiten im praktischen und kunstgerechten Stile.

Durch Krankheit veranlaßt, meinen früheren Wirkungskreis aufzugeben, habe ich mich entschlossen, meine Kenntnisse hier zu verwerthen.

Es soll mein Zweck sein, Damen und jungen Mädchen Gelegenheit zu geben, alle weiblichen Handarbeiten so zu erlernen, daß dieselben das Gelehrte mit Erfolg fürs Haus oder zum Erwerb verwerthen können.

Der Unterricht ist in verschiedene Kurse eingetheilt, wobei sich jede Dame die Technik resp. Einzelstücke selbst anschauen kann. Fächer des Unterrichts sind:

I. Einfache Handarbeiten: Nähen, Ausbessern, Stopfen und Kunststopfen, Stricken, Häkeln, Wäschezeichnen, Monogramme u. Weißsticken, Languetieren.

II. Kunst-Handarbeiten: à jour- und Crivo-Stickerei, Eisenblechtechnik, arabische, spanische, Jantina- und Plüscharbeiten, Nadelmalerei, Applikationen, Gold- und Silber-Stickereien, Sticken in orientalischer Technik, Goldbeuteln, Leinwanddruck, Malerarbeiten (Punto tirato und Punto tagliato), altpreußische Veloursstickereien, Kunst-Phantasie-Stickereien, Filz-Gumpire und Filz- und Tülldurchzug, Smyrna-Teppich- und Macramé-Stickereien, Imitation echter Spitzen, Spitzen-Näpfelein, Metall-Arbeiten, Spritz-Arbeiten.

III. Schneidern: theoretisch und praktisch.

IV. Wäsche-Zuschneiden: theoretisch und praktisch.

V. Putz.

Ausbildung zur Directrice.

Beginn der Kurse am 15. November. — Honorar nach Uebereinkunft (nach Maßgabe der zu gebenden Stunden).

Auf zahlreichen Zuspruch hoffend, zeichnet

Wilhelmshaven, den 4. November 1891.

Hochachtungsvoll

A. Frielingsdorf, Industriellehrerin

Roonstrasse No. 16.

Wemden-Fabrik, Aussteuer-Geschäft von C. Raabe,

Roonstr. 74, beim Rathhause. Gegründet 1832.

Liefere nach allen Gegenden Deutschlands die anerkannt gut sitzenden und in der Haltbarkeit unübertroffenen **Oberhemden** im Preise zu 3,50, 4,50, 5,00 und 5,50 Mk., mit handgestickten Einsätzen à Stück 5,50, 6,00 und 6,50 Mk. u. s. w. **Herrenmachthemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Strümpfe** in Seide, Wolle und Baumwolle.

Oberhemden nehme zum Ausbessern an und berechne ich für Prima Leinen-Einsatz einzusetzen mit neuen Hals- und Handbündchen à Stück 1,75 Mk. Für saubere Arbeit und guten Sitz übernehme ich nach dem Ausbessern jede Garantie.

C. Raabe.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe von heute an sämtliche

garn. Damen- u. Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen. Hüte, die früher 6—12 Mark kosteten, verkaufe jetzt zu 4, 5, 6, 7, 8 Mk. Ferner verkaufe eine Parthie vorjährige Hüte, à Stück 50 Pfg. bis 1 Mk.

Marie Jürgens, Bismarckstraße 18.

Gesucht sofort zwei Lehrlinge. **Th. Süß,** Buchdr. des Tagebl.

Zu verkaufen eine Kommode, Küchenschrank, etwas Tischlerwerkzeug. Sedan, Schulzenstraße 31

Wurst-Schmalz

von 5 Pfund an à Pfund 30 Pfennig empfiehlt

C. Langer, Neuestraße 10.

Damen-Kleiderstoffe in guten Qualitäten empfehle billigst. Unter Preis empfehle einen schweren Wollstoff für dicke Winterkleider, doppeltbreit, pr. Mtr. 50 Pfg. **Friedrich Hoting.**

Carl Fischer,

Bremen, Martinistrasse No. 41. Automatisches

Torfstreu-Closet

mit abgemessener Streuung. D. R.-P. No. 59974. Alle Mängel anderer Systeme vollständig beseitigt.

Einfache, solide Construction. Nie versagende Bestrahlung.

Unbedingte Garantie. Halte obige Apparate in verschiedenen Ausstattungen vorräthig. Ferner empfehle meine luftdicht verschlossbaren „gesetzlich geschützten“

Abfuhrtonnen

„System Carl Fischer“. Diese Tonnen werden in Bremen obligatorisch eingeführt.

An allen Plätzen passende Verkaufsstellen gesucht.

Da es noch nicht allgemein bekannt zu sein scheint, daß

Die be

stellung bei billigster Ausführung, in der Kunst- und Handels-Gärtnerei Diefelnsstr. 69, a. Bart, angefertigt werden, mache bei Bedarf ein Jeder den Versuch.

Erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß die billige Bedienung nur deshalb möglich ist, da sämtliche Schnittblumen selbst kultivirt und treibe. Im Ausland gezogene Schnittblumen, welche die Fabrikate theurer machen müßten, bin zu meinen Ausführungen nicht bedürftig. **Palmenwedel** jederzeit frisch schneidbar am Platz.

G. Stephan. Kunst- und Handels-Gärtnerei. Diefelnsstr. 69, am Bart.

Fette j. Gänse, ger. 7—12 Pfd. ichw. Pfd. 48 Pf. sic. **Kochsalz,** Splittter (D.-Pr.)

Redaktion Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Vielfachen Wünschen

meiner geehrten Kundenschaft entsprechend, habe ich in dieser Saison **Pelzsachen jeder Art** neu angekauft und empfehle ich: **Schwarze Faser-Muffen** 1,20, 1,45, **Ranin-Muffen** 2,00—3,00, **imitirte Bar-Muffen** 3,50, 4,75, **Opoffum-, Biber-, Schneehasen-, blaue Ziegen-Muffen** u. c. zu ganz staunend billigen Preisen.

lange weiße und schwarze Boas von 4,75 Mk. an, ferner **Pelzbaretts, Pelztragen, Pelz-Colliers, Pelzbesätze** äußerst billigst.

Krimmer in schwarz Mtr. 1,80 Mk., grau Mtr. 2,25 Mk.

Berliner Engros-Lager N. Engel

Roonstraße 92.

Weihnachts-Ziehung vom 12.—15. Dezember c.

Haupttreffer **50,000 Mk. Werth,** Loose à 1 Mk. (11 St 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf. extra der

Gr. Weimar-Lotterie

empfehlen und versenden

Oskar Bräuer & Co.

General-Agentur. Berlin W., Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

Stadtheater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 12. Nov. 1891. (10. Vorstellung im II. Abonnement) Auf Wunsch wiederholt! Zum 2. und letzten Male: **Ren! Ren!**

Die Haubenlerche.

Sensationsdrama in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Alles Uebrige wie bekannt. **Die Direktion.**

Verein Museum.

Am Sonntag, den 15. d. M., nach dem Abendessen: **Zwangloses Zusammensein** mit den Damen im LogenSaale.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend.

Monats-Versammlung am Donnerstag, den 12. cr., Nachmittags 4 Uhr bei Herrn H. Neßler. **Der Vorstand.**

Wilhelmshavener Musik-Verein.

Donnerstag, 12. d. Mts, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

Schach-Club.

Heute Donnerstag: **Spiel-Abend** in C. Meyer's Restaurant.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank von **Pfungstädter Bock-Ale.**

Gutes Logis für 2 junge Leute.

(Besonderer Eingang auch Kochrichtung), in der Nähe des Hafens. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Dankagung.

Allen denen, welche uns bei dem schweren Verlust unseres lieben unvergesslichen Gatten und Waters, des Kesselschmid **Fritz Herzog** so hilfreich zur Seite standen und ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sowie für den reichen Kranzschmuck sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. **Mme. Minna Herzog** nebst Angehörigen.

Redaktion Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.